

Prof. Dr. Alfred Bühler : 14. Januar 1900 - 29. Juli 1981

Autor(en): **Escher, Walter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **71 (1981)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daß es sich hier um eine fremdländische und daher nicht vertrauenswürdige Person handeln muß.

Führungen durch das Museum Unterlinden und die Altstadt (Jean-Marie Gall) und am Sonntag durch Kaysersberg (Stadtarchivar F. Lichtlé) und die einst württembergische Stadt Riquewahr bei herrlichem Frühlingswetter rundeten die Tagung aufs angenehmste ab. Es bleiben wieder der Dank an Prof. Dr. LOUIS CARLEN und seine Mitarbeiter und die Vorfreude auf das nächste Mal. Dora Hofstetter-Schweizer

Prof. Dr. Alfred Bühler

14. Januar 1900 – 29. Juli 1981

In einer beeindruckenden Gedenkfeier hat am 25. August 1981 in der Alten Aula des Museums an der Augustinergasse in Basel neben seiner Familie eine große Zahl von Freunden, Schülern und Mitarbeitern von Professor Dr. h.c. Alfred Bühler Abschied genommen. Bei dieser Feier sind viele markante Züge des Verstorbenen hervorgehoben, ist der wissenschaftlichen Tätigkeit des Dahingegangenen höchstes Lob gezollt und seine unermüdliche Schaffenskraft gewürdigt worden. Ein Grundzug seines Wesens und seiner Arbeit wurde dabei oft erwähnt: seine Zuwendung zum Konkreten, seine Liebe zur reichen und großen Welt der Dinge. Der Weg Bühlers, seit früher Kindheit in Basel, war nicht einfach, aber eindrücklich. Gymnasium und Matur, dann Primarlehrer, Sekundarlehrer, und zuletzt (1930–38) Lehrer an der Kantonalen Handelsschule in Basel. Der Lehrerberuf hatte zugleich sein Studium zu finanzieren, das Bühler als Geograph mit einer viel beachteten Dissertation «Das Meiental im Kanton Uri» 1928 abschloß. Diese Arbeit zeugt von seiner unbestechlichen Beobachtungsgabe, seinem Scharfsinn und zugleich von seiner unpathetischen Liebe zur alpinen Welt. Während des Studiums öffneten sich dem Studenten zwei Bereiche, in denen er in seinem spätern Schaffen Bestes leistete: Volkskunde und Ethnologie. Professor Hassinger, sein Doktorvater, gehörte neben den Professoren Hoffmann-Krayer, Speiser und anderen Persönlichkeiten zu den Vätern der schweizerischen Haus- und Siedlungsforschung. Ein im Jahre 1922 im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde veröffentlichtes Arbeitsprogramm versuchte die ländliche Haus- und Siedlungsforschung aufzubauen. Dieses Projekt kam nicht recht vonstatten. Aufs neue hat dann Bühler 1929 «Leitlinien der Abteilung Ländliche Siedlungsforschung der SGV» veröffentlicht (SVk 19 [1929], S. 32 ff.) und so einem wichtigen Thema der Volkskunde neuen Auftrieb gegeben. Wenn heute die Bauernhausforschung in der Schweiz mit ihrem unter dem Patronat der SGV stehenden Zentralarchiv sich so großer Beachtung erfreut, so ist es eines der großen Verdienste des Verstorbenen, daß er die richtigen Fundamente gelegt und die richtige Bahn eingeschlagen hat.

In die oben erwähnten frühen Anfänge der Hausforschung fällt seine Wahl in den Vorstand der SGV. Dieser unserer Gesellschaft war er während Jahrzehnten ein ruhig nüchterner Berater, von 1943–1946 ihr überlegener Obmann, um ihr dann weiterhin als Statthalter zu dienen. Kompetent in vielen Gebieten der Volkskunde, hat er auch maßgeblich mitberaten und mitgearbeitet beim Aus- und Aufbau der Abteilung Film oder sich aufs nachhaltigste für das Projekt des Atlas der schweizerischen Volkskunde eingesetzt.

Sein eigentlicher wissenschaftlicher Bereich aber war die Ethnologie. Was er hier geleistet hat, läßt sich in der uns auferlegten Kürze von einem Außenseiter kaum skizzieren. Immerhin soviel: die Anfänge gehen in seine Studienzeit zurück. In der zu seinem 65. Geburtstag erschienenen Laudatio lesen wir: «Die intuitive Genialität Felix Speisers, seines Lehrers in der Ethnologie, und der Zauber des Sarasinschen Kreises wirkten schon damals mächtig auf ihn ein; seine freiwillige Hilfe am Museum war eine Freude für beide Teile.» Die erste seiner zahlreichen Expeditionen und Reisen führte ihn im Auftrag des Basler Museums vom März 1931 bis zum August 1932 in die Südsee. Dieses Unternehmen sowie seine späteren Expeditionen und Reisen waren reich an Ertrag, waren aber auch geprägt «von Klugheit und Einfühlungsvermögen, Redlichkeit und Loyalität». Bühler stellte sich – von ganz anderem Herkommen zwar – in die Reihe der Vetter Sarasin und des mit ihnen verwandten

Speiser. Was diese während Jahrzehnten an Großartigem und Einmaligem aufgebaut, das führte Bühler eigenständig, zielbewußt und originell weiter, zuerst als Kustos (1938), dann als Konservator und seit 1950 als Direktor des Museums. Karl Meuli schreibt: «Die Ära Bühler, 1938 bis zu seinem Rücktritt 1964, ist so reich an Erfolgen, daß sie neben der glanzvollen Pionier- und Gründerzeit mit hohen Ehren besteht.» Besonders dankbar sind wir von der Volkskunde, daß sich Bühler tatkräftig eingesetzt hat für die Umgestaltung der Abteilung Europa des Museums in das Schweizerische Museum für Volkskunde.

Und nicht zuletzt war Bühler akademischer Lehrer, der, seit 1944 habilitiert, zuerst als außerordentlicher, dann als ordentlicher Professor die Ethnologie an der Universität Basel vertreten hat. Seine Schüler schätzten seine starke väterliche Persönlichkeit und sein stupendes Wissen, die Universität seinen Rat und seine in schwierigen Situationen klärenden Voten. Es ging Alfred Bühler wohl letztlich darum, sich und ändern, wie er in einem Vortrag ausführte, «eine feste geistige Basis» zu schaffen und zu erhalten. Über dieses Ziel sagte er: «Das ist doch wohl eine große Aufgabe, eigentlich aber noch mehr: eine Verpflichtung, der wir uns nicht entziehen dürfen und deren Erfüllung sicher auch unserer eigenen geistigen Besinnung nur nützlich sein dürfte.»¹

Walter Escher

¹ Im besondern sei auf zwei Würdigungen von Alfred Bühler verwiesen: die ausführliche Laudatio von Karl Meuli in der *Festschrift Alfred Bühler*, hg. von C. A. Schmitz und R. Wildhaber. Basler Beiträge zur Geographie und Ethnologie. Ethnologische Reihe Band 2. Basel 1965, S. 17ff. und auf die Geburtstagsadresse von Hans Trümper: *Prof. Dr. Alfred Bühler zum 70. Geburtstag am 14. Januar 1970*. SVk 60 (1970), S. 1 f.

Kolloquium «Volksliedforschung heute»

Das Kolloquium zum 75jährigen Bestehen des Schweizerischen Volksliedarchivs war ein voller Erfolg, und zwar sowohl vom Inhalt wie von der Teilnehmerzahl her. Ein Bericht folgt im nächsten Heft.

«Seit wann gibt es Adventskalender?»

Der angekündigte Artikel zu diesem Thema mußte leider auf den nächsten Jahrgang verschoben werden. Ergänzungen über die Geschichte des Adventskalenders sind weiterhin sehr willkommen.

Berichtigung

Der Artikel über den Betruf des Sarganserlandes (S. 88–95) enthält zwei sinnstörende Druckfehler. In der obersten Zeile auf S. 91 ist das Wort «lieb» zuviel, und in der Anmerkung 9 auf S. 92 sollte es heißen: «...unter der *ungewöhnlichen* Bezeichnung...». Wir bitten um Entschuldigung.